

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb
Francke, Gotthilf August**

Tarangambadi, 01.01.1731-31.12.1731

31. Januar 1731

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-176705

Anno 1731.
Jan.

den inneren Catecheten, nicht leicht zum Christenthum
bezügelt, den man, bey solchem guten Morfatz
beständig zu bleiben, und ihn mit nächstem zu bekehren,
stellig, ermahnet. Noch ein anderer, gleiches Mor-
fatz, war oben erwähnt, den es schwer gedünkt
hatte, daß er nicht mit ihm sprechen könnte.

Den folgenden letzten Tag des Januarii war,
sammlende sich in unser da stehende Hofkirche (Sti-
che), an die eine kleine Anzahl gehalten ward aus 1. Pet.
2, 11. 12. Lieben Brüder, ich ermahne euch, als ihr
Fremdlingen und Pilgern: Euffaltet euch von
unflüchtigen Lüsten, welche wider die Seele stritten,
und sucht einen guten Wandel unter den Göttern,
den, v. Wandern und Mühseliges, laßt man
ein Almosen stiften, welche sich auch dieser Brief
überführet auf 2. Pet. 13. gl. blähet. Ein- und
andere wieder auf ihn besonders ermahnet, in-
der andere riet, der erst zu Anfang dieses
Jahrs zu Krankenbar geläutet ist, darüber dessen
Gott, ein Jandau, eingefallen gedauert, und ihn
aus dem Dienst lassen wollen, daß er andere
Freier Jünger würde, da er doch selbst ein an-
gekaufter Freier sey und viele Jünger habe: wte,
wegen dieser noch schlafe neophytus sich an dem
Tage, da er wieder an seine Arbeit gehen wollte,
aus fürcht, die Hirn mit Küf=Mist=Äpfel bespren-
ket, und zwar, wie er sagte, nachdem er erst das
Gebot des Herrn und die Glaubens=Artikel vorgesagt.
Als ihm vorge stellt ward, daß er sich dadurch ver-
letzt drohendigt, indem er seine Hirn, davon
er bey der Taufe das Zeichen des Heil. Geistes ange-
nommen, mit dem Vogel (v) des falschen Abgottes
besprenket; bekannte er seine Thorheit, und das,
sprach, künftig vorsichtlicher zu handeln. Anteil die
Römi,

(v) Conf. Contin. XXVI. p. 59. 82. Also nomen linguæ rimis
die laste von der rothen Thier, 4 L. Mos. 19, 5. signum &
characterem quemdam, quo aqua illa ab aquis (& lixiis)
gentilium exsecratio discernebatur.

Anno 1731.
Jan.

Römischer oder Lateinischer, sich darin den Göttern
gleich stellen, so gar nicht das biblischen neuen
Land: Christus auch zum Reich und Ansehen.

Zu den Kindern, ungefähr 20-jährig Tage alt, das
nicht sehr schmerzhaft war, bekamen die die Taufe. Das
sind, ein Knäblein, ward genannt Paradesi, d. i. Par-
adis, und das andere, ein Mägglein, Weltschattäl,
d. i. Clara.

In unsern Gegenden kamen noch einige Leute,
mit uns zu sprechen, unter anderen ein in der
Nähe wohnender Naniakaren oder Land: Richter, der,
nicht noch einen anderen, weil sie beyder Leber
hat, ist ein Büchlein bekannt. Als nun der Vater,
sich den seinen Kindern lob zu machen, gespro-
chen ward; zeigte man ihm, wie sie durch ihr so
genanntes heiliges Fließ und das eben so wenig
den Kindern abgubayssan werden könnten, als aus
einem wilden Baum, den man an derselben
Stelle pflanzen wolle, ein guter Baum werden möchte.

Freymittags kehrten wir zurück zu Kallam,
so nicht weit von Ulutukuppei. Die Ost liegt, wird
Zucker = Rohr gebaut, und der Saft durchmischelt mit
Feinstem Wasser gepresst, die aus Zuckel oben mit feinem
guten reinem gestallten reinen Schatzes be-
steht, und von offener Feuer getrieben wird. Die
Kocher oben aus dem Saft Zucker = Kugeln, den
den Malabar, Wellam, und den Portugiesen
Jagra de cana genannt. Kost man sie da auf
Sakxarey (5) oder feinen Zucker = Zuckel. Weiter
von dort kamen wir durch ein klein Gefäß, das,
in der Zuckel oben oder Meer = Kälte, den der
Größe sind mittelmäßigen Windstündes, saßen, auf
Malabarisch Nandi genannt, denn der Apfel, der
bist Leib und das schmerzhaftigste Gift, nicht den lau-

(5) Der ist nur pflanzt. Eingegen wird der, so den den Gü-
ter an die Person gegeben wird, zu Risse den den
Ost = Kälte hergebracht, und zum Unterscheid genannt Sini-
Hak, Karey, Russischer Zucker. Das Wort Saccharum ist eigentlich zuerst
aus Indien in die übrige Sprach gekommen. Adde Contin. VII.
p. 454. y.

Anno 1731.
Jan.

gan kommen. Bislang, so oft ließ. Und so
nach Langsam zu sollen sie noch aufzuliege
sagen, und ein Wolf geist hat. (f)

Heute Abend kamen wir nach Trullschamen,
palli, einem ziemlich weitläufigen, aber wenig be-
baute Ort. Es ist ein Aualutar dazuliegt. Die Zoll-
leute wollten uns sehr stark zu Liebe. Weil wir
aber vom Ober-Zöllner dieses Districts, der ein Bra-
man ist, einen Pass hatten, so konnten wir uns
nichts anhaben. Im Morgengrauen sprachen wir
mit, hieher angekommen, Bedienten oder Knechten, die
wir in unsern Gruben zu uns kommen lassen.
In denselben hielt ein Pandar Disko, und der-
selbe seine Kinder, daß sie uns ja nicht anrufen
sollten; (er sagte, daß wir uns trauenbar waren,)
andernfalls sollte er solchen keine Erlaub-
nis geben, daß sie singen und sich von der sich
zugezogene Uneinigkeit wieder ablassen kön-
ten, wie oben bei unserm Ankunfte ihre Zehen
gehen, die einen voreinander angerufen hatten.
Also hatten wir eine kleine Gelegenheit, mit den Disko-
Kindern ein Wort des Unterrichts zu reden. Die
den gedachte Bediente kamen auf nicht. Das Spiel,
das wir ihnen einige Briefe zu, die sie mit
Vand angenommen, und einen von ihnen Lieber
zu uns schickten.

Febr.

Im ersten Februar gingen wir von da
aus, und kamen zu Akkur. Eine bewährte und
ein Mann, der vorher in unserm Tilleriali ge-
wesen war, so stand sich, nebst noch andern, auf ein
Bach.

(f) Vögel sind oft zutrifft die Art Laffen, so Valmont
Vogel, nebst den schönen Plauen, aus Indien gefolgt, 1 Kön. 10,
22. Da es sonst von den gemeinen, die sie auf unsern Fahren kon-
ten, heißt: Simia quam similis turpissima bestia nobis. Dreyläu-
fig bemerkt sie noch, daß, wie man damals auf eine Indische
Fahrt sehr stark zugebracht, Pharo Nethor Vogel (380 Jahr vor
dem so viel Zeit haben müssen, die Christen von Africa zu unterwerfen;
nach welcher Proportion man am angeführten Ort sehr Tarsier
süßlich Indien jenseit des Ganges strecken kan, coll. 2 Grav. 20,
36. 37.